

Heiland, allen Völkern bereitet — den künftigen hohen Priester, der, sich selbst opfernd, die Welt mit Gott versöhnen wird.

Es regt sich wundersam in seinem Herzen. — Er lobet Gott — sagte Paul mit bewegtem Gemüthe. „Herr, sagt er, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen!“ — Paul schwieg.

O, ein schönes Lob, sagte Elisabeth. Alle seine Hoffnungen und Wünsche sind nun erfüllt. Es ist stiller Friede in seinem Herzen. Er will nun gern sterben. Sein naher Tod erscheint ihm schön und lieblich, wie ein stilles Hinübergehen in die Heimath des Vaters.

Er steht höher und edler — sagte der Vater — auf der Gränze zweier Welten, ein Prophet und Verkärter.

Die Kinder sahen schweigend auf das Bild. Der alte Paul stand abgewendet mit seinem grauen Haupte. Zwei helle Thränen glänzten in seinen Augen. — —

Der Weihnachtsmorgen.

So war der heilige Vorabend des Festes im stillen häuslichen Kreise vergangen. Voll Erwartung des kommenden Tages und was er ihnen bringen